KIRCHENMUSIKALISCHE FORTBILDUNGSSTÄTTE

Skripte zur Vorbereitung auf den Eignungsnachweis

Orgelliteraturkunde

Hinweise für die Prüfung im Fach Orgelliteraturkunde

Prüfungsanforderungen *(Mündliche Prüfung (5 Minuten) oder schriftliche Prüfung)*

a) Überblick über die Literatur für den gottesdienstlichen Gebrauch
b) Kenntnis der wichtigsten Formen und Komponistinnen und Komponisten

Weitere Informationen:

- Im nachfolgenden Skript sind alle ergänzenden Informationen, die nicht Teil des Prüfungswissens sind, mit einem grauen Balken eingerückt (z.B. S. 5) oder in grauer Textfarbe formatiert.
- Bei den Komponistinnen und Komponisten genügt die Kenntnis einzelner Beispiele.

Überblick über die Literatur für den gottesdienstlichen Gebrauch

Kompositionen, die sich für den gottesdienstlichen Gebrauch eignen, sind in allen Stilepochen entstanden. Man unterscheidet

- **freie Orgelwerke** (z.B. als Gottesdienst-Vor- oder Nachspiele, bei der Austeilung des Abendmahls)
- **choralgebundene Orgelwerke** (z.B. als Liedvorspiele, als Gottesdienst-Vor- oder Nachspiele)

Die Notenverlage bieten ein breites Spektrum an **Sammlungen gottesdienstlicher Orgelmusik** in allen Schwierigkeitsgraden an*:

- *Begleitbücher* mit verschiedenen Satzformen für Choräle und neuere Lieder (z.B. zweistimmige, dreistimmige oder vierstimmige Sätze, Sätze mit Melodie im Tenor oder Bass).
- *Sammelbände mit freien Orgelwerken* verschiedener Stilistik (z.B. Vor- und Nachspiele, Sammlungen mit Werken bestimmter Gattungen oder Epochen)
- *Sammelbände mit Choralvorspielen und Intonationen* verschiedener Stilistik (z.B. Sammlungen mit Vorspielen zu allen Liedern des EG oder zu verschiedenen Zeiten des Kirchenjahres)
- *Sammelbände mit Werken einer Komponistin oder eines Komponisten*

Auch in den verschiedenen **Orgelschulen** finden sich oft einfache Choralsätze sowie freie und choralgebundene Werke, in der Regel in aufbauendem Schwierigkeitsgrad*.

Außerdem gibt es zahlreiche **Internetseiten mit Orgelnoten** zum (oft sogar kostenlosen) Download. Dabei ist allerdings zu beachten, dass das Urheberrecht auf ein Werk erst 70 Jahre nach dem Tod einer Komponistin oder eines Komponisten erlischt. Eine genaue Information, ob das jeweilige Werk bereits vom Urheberrecht befreit ist oder von der Komponistin oder dem Komponisten als *gemeinfrei* erklärt wird, ist daher dringend empfohlen.

** Im Anhang (→ S. 6) finden sich Beispiele für Verlagsveröffentlichungen.*

Formen und Gattungen der Orgelmusik

Grundsätzlich unterscheidet man **freie** und **choralgebundene Orgelwerke**.

Gattungen freier Orgelwerke

- Präludium (bzw. Präambulum)
  - lateinisch „Vorspiel“
  - keine feste Form, oft mehrteilig, Wechsel von freien und imitatorischen Teilen
- Toccata (→ *NB 1*)
  - vom italienischen Verb „toccare“: „berühren, schlagen“
  - Ursprung in der Improvisation, Wechsel von Akkorden und virtuosem Laufwerk

- Fuge (→ *NB 3*)
  - mehrstimmig polyphon, strenge Imitationsform
  - Wechsel zwischen thematischen Teilen und Zwischenspielen
- Sonate
  - Mehrsätziges Orgelwerk
  - Übertragung der entsprechenden Gattung der Instrumentalmusik auf die Orgel
  - Schwerpunkt in der Romantik, aber auch schon im Barock zu finden *(Triosonate)*
- Symphonie
  - Mehrsätziges Orgelwerk, Vorbild sind die Orchestersymphonien der Romantik
- Kleinere Formen
  - *Trio:* dreistimmiges Orgelwerk, i.d.R. für zwei Manuale und Pedal
  - *Charakterstück:* verschiedenartige, oft relativ kurze Orgelwerke mit verschiedenen Titeln (z.B. *Aria, Melodia, Elévation, Adagio)*
- Ältere Gattungen
  - *Ricercare:* Vorläufer der Fuge (→ *NB 2*)
  - *Fantasie:* keine feste Form, oft imitatorisch
  - *Canzona:* Übertragung, Bearbeitung oder Nachbildung eines Vokalwerkes

Obwohl sich diese Gattungen zum Teil schon sehr früh entwickelt haben (teilweise schon vor 1600), sind es durch die Epochen hindurch **typische Gattungen für freie Orgelwerke geblieben** (wobei sich ihre Kompositionsstruktur mitunter bedeutend gewandelt hat).

- So sind die ersten unter dem Begriff *Toccata* veröffentlichen Werke bereits im Frühbarock entstanden, und auch Bach hat zahlreiche Toccaten geschrieben (u.a. die berühmte *Toccata in d* BWV 565). In der französischen Romantik ist die Toccata ebenfalls sehr typisch, z.B. als letzter Satz einer Orgelsymphonie. In neuerer Zeit finden sich Titel wie beispielsweise *Toccata in Jazz*.
- Auch der Begriff *Präludium* wird bis heute für viele freie Vorspiele verwendet.

Darüber hinaus gibt es auch zahlreiche, oft fantasievolle individuelle Titel für freie Orgelwerke.

Gattungen choralgebundener Orgelwerke

- Choralvorspiele (→ *NB 4*), z.B.
  - *Orgelchoral* (Melodie mit figurierter Begleitung)
  - *kolorierter cantus firmus* (Melodie wird ausgeziert)
  - *Vorimitation* (Abschnitte der Melodie werden fugenartig verarbeitet)
  - *Choralimprovisation*
- Choralpartita
  - von italienisch „teilen“
  - Variationsform, Zyklus von Choralbearbeitungen (mehrsätzig)
- Choralfantasie
  - längere Choralbearbeitung, Choralmelodie wird mehrmals durchgeführt (einsätzig)
  - v.a. in der Romantik entstehen große Choralfantasien, z.B. von Max Reger

Komponistinnen und Komponisten und Werke

Früh- und Hochbarock (ca. 1600-1700)

- Die Orgelmusik im Früh- und Hochbarock entwickelt sich in verschiedenen Ländern Europas unterschiedlich.
- Auch der *Orgelbau* entwickelt sich regional unterschiedlich (z.B. einmanualige Orgeln ohne Pedal in Italien und Süddeutschland, Orgeln mit mehreren Manualen und Pedal in Mittel- und Norddeutschland).
- Besonders bekannt ist die *Orgelbaufamilie Silbermann* (Andreas und Gottfried Silbermann).
- Das *konzertante Orgelspiel* entwickelt sich: Dieterich Buxtehude lädt in Lübeck zu „Markt-“ und „Abendmusiken“.

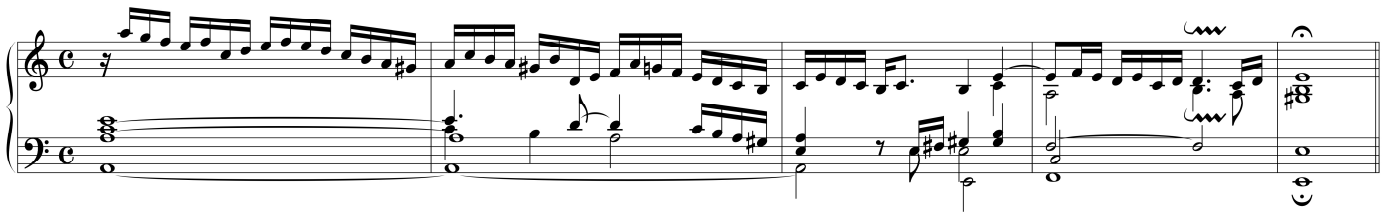
Beispiele für Komponisten:

- **Deutschland:** Franz Tunder, Dieterich Buxtehude, Georg Böhm (Norddeutschland), Samuel Scheidt, Johann Kuhnau (Mitteldeutschland), Georg Muffat, Johann Pachelbel (Süddeutschland)
- **Italien:** Girolamo Frescobaldi
- **Frankreich:** Francois Couperin, Louis Marchand
- **Niederlande:** Jan Pieterszon Sweelinck

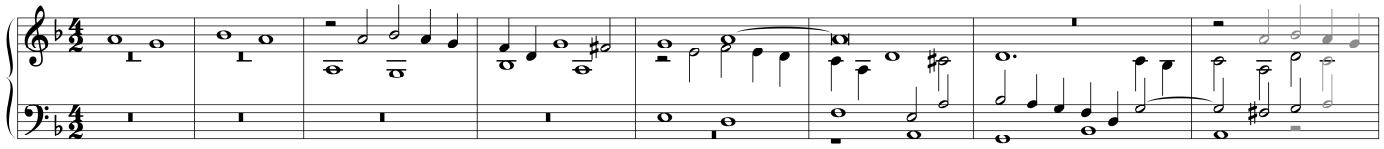
Beispiele für Gattungen:

- **Freie Gattungen:** Toccata, Präludium (früher: Präambulum), Ricercare, Fantasie, Canzona, Fuge
- **Choralgebundene Gattungen:** Choralvorspiele, Choralvariation, Choralpartita

NB 1: Georg Muffat: Toccata Tertia (T. 1-5)

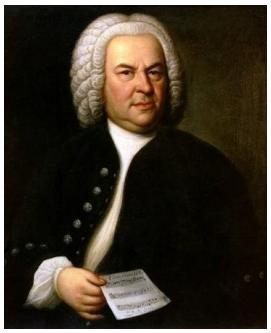


NB 2: Girolamo Frescobaldi: Ricercare quarto obligo mi, fa, re, mi (T. 1-8)



Spätbarock

Johann Sebastian Bach (1685-1750)



- Bach gelingt es, die *Elemente der nationalen Schulen zusammenzuführen* und die Kunst der Orgelkomposition zu einem Höhepunkt zu führen.
- Es entstehen *Sammlungen*, die teilweise als *Lehrwerke* konzipiert sind (z.B. das *Orgelbüchlein*).

Wichtige Lebensstationen:

- 21. März 1685: Geburt in Eisenach
- 1703-1707: Organist der Neuen Kirche in Arnstadt
- Nov. 1705 bis Jan. 1706: Studienreise zu Dietrich Buxtehude nach Lübeck
- 1707-1708: Organist an St. Blasius in Mühlhausen
- 1708-1717: Hoforganist und Konzertmeister in Weimar
- 1717-1723: Kapellmeister und Musikdirektor in Köthen
- 1723-1750: Thomaskantor in Leipzig
- 28. Juli 1750: Bach stirbt in Leipzig

Wichtige Werke / Sammlungen:

- **Freie Werke:** Toccaten, Präludien, Fantasien, Fugen, Passacaglia, Canzona, Triosonaten, Concerti (Übertragungen von Solokonzerten z.B. von Antonio Vivaldi)
- **Choralgebundene Werke:** Choralbearbeitungen, Choralpartiten, Sammlungen (z.B. *Orgelbüchlein, Achtzehn Leipziger Choräle, Sechs Schübler-Choräle*)

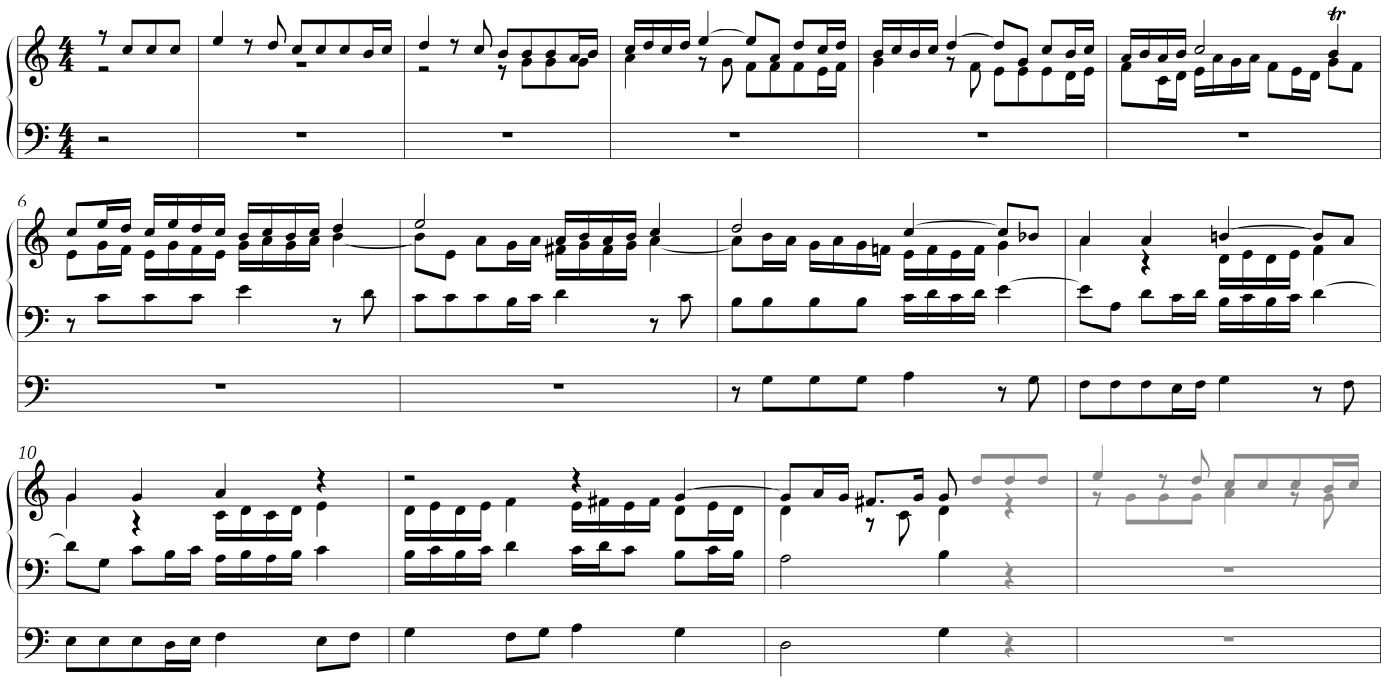
Zeitgenossen Johann Sebastian Bachs

- **Deutschland:** Johann Gottfried Walther, Johann Caspar Ferdinand Fischer, Georg Philipp Telemann, Georg Friedrich Händel
- **Andere europäische Länder:** John Stanley, Domenico Zipoli, Louis-Claude Daquin, Louis-Nicolas Clerambault

Bach-Söhne und Bach-Schüler

- **Bach-Söhne:** Carl Philipp Emanuel Bach, Wilhelm Friedemann Bach
- **Bach-Schüler:** Johann Ludwig Krebs, Johann Christian Kittel, Johann Philipp Kirnberger

NB 3: Johann Sebastian Bach (zugeschrieben): Fuga C-Dur BWV 553 (T. 1-12)



Wiener Klassik (ca. 1750-1800)

- Von den bedeutenden (katholischen) Komponisten der Klassik (Joseph Haydn, Wolfgang Amadeus Mozart, Ludwig van Beethoven) sind keine originalen Orgelwerke überliefert.
- Orgelwerke wurden vielfach von Kleinmeistern und Pädagogen veröffentlicht.

Beispiele für Komponistinnen und Komponisten:

- **Deutschland:** Gottfried August Homilius, Justin Heinrich Knecht, Theodor Grünberger, Christian Heinrich Rinck, Amalie von Preussen
- **England:** William Boyce, John Stanley, Samuel Wesley
- **Frankreich:** Michel Corrette, Claude Balbastre, Alexandre Pierre, François Boëly

Romantik (19. Jahrhundert)

- Die Orgelmusik der Romantik ist vielfach geprägt von der *Rückbesinnung auf alte Formen*.
- Orgelmusik für den *konzertanten Gebrauch* gewinnt an Bedeutung.
- In der Spätromantik wird vor allem die Harmonik immer extremer, der Übergang in die Musik des 20. Jahrhunderts wird vorbereitet.
- *Orchester-Orgel:* Die technischen Errungenschaften des „industriellen" Orgelbaus schaffen große Klangvielfalt und die Möglichkeit des schnellen Klangfarbenwechsels, die es den Komponisten ermöglichst, extreme dynamische und farbliche Änderungen vorzuschreiben *(→ Orgelbaufirmen Walcker, Sauer, Voit)*.

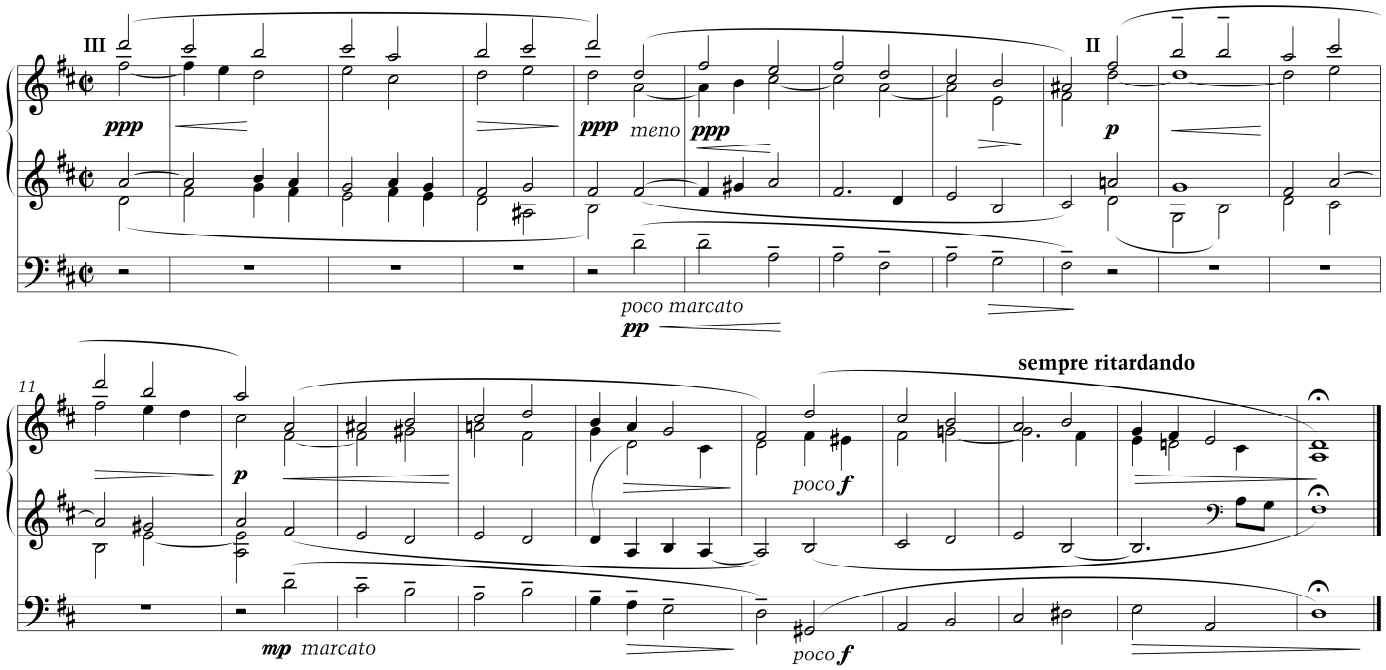
Beispiele für Komponistinnen und Komponisten:

- **Deutschland:** Clara Schumann, Felix Mendelssohn Bartholdy, Johannes Brahms, Joseph Gabriel Rheinberger, Gustav Merkel, Max Reger, Sigfrid Karg-Elert
- **Frankreich:** César Franck (z.B. *L'Organiste, Trois chorals*), Alexandre Guilmant (z.B. *L'Organiste pratique, L'Organiste liturgiste*), Camille Saint-Saëns, Charles Marie Widor, Louis Vierne, Cécile Chaminade

Beispiele für Gattungen:

- **Freie Gattungen:** Toccata, Präludium und Fuge, Orgelsonate, Orgelsymphonie, Charakterstück
- **Choralgebundene Gattungen:** Choralfantasie, Choralimprovisation

Max Reger: Choralvorspiel „Vom Himmel hoch, da komm ich her“ op. 135a



Das 20. Jahrhundert

- Anfang des 20. Jahrhunderts vollzieht sich mit der *Orgelbewegung* eine Stilwende, die durch Rückbesinnung auf Vorbilder des 16. bis 18. Jahrhunderts gekennzeichnet ist. Auch der Orgelbau orientiert sich wieder an barocken Vorbildern (Schleifladenorgel).
- Im weiteren Verlauf prägen sich sehr *unterschiedliche Stilistiken* und *Personalstile* von Komponist*innen aus, die z.B. von französischer Klanglichkeit, osteuropäische Melodik, Jazz oder anderen Einflüssen geprägt sind.

Beispiele für Komponisten:
- **Deutschland:** Ernst Pepping, Hugo Distler, Paul Hindemith, Petr Eben, Zsolt Gárdonyi
- **Frankreich:** Marcel Dupré, Maurice Duruflé, Jehan Alain, Olivier Messiaen

Gottesdienstliche Orgelmusik heute

- Beeinflusst vom *Neuen Geistlichen Lied (NGL)* zeigen sich, vor allem im Choralvorspiel, starke *Einflüsse von Jazz und Pop*.
- Verlage bieten heute eine Vielzahl von *Sammlungen „aus der Praxis für die Praxis“* in allen Schwierigkeitsgraden (→ siehe S. 1), sowohl mit freier als auch mit choralgebundener Orgelmusik nicht nur von von Komponistinnen und Komponisten, sondern auch von aktiv tätigen Kirchenmusikerinnen und Kirchenmusikern.

Weiterführende Literatur (geht teilweise deutlich über das für die Prüfung notwendige Wissen hinaus!)

- Basiswissen Kirchenmusik, Band 4, Carus 24.119/40
  → Kapitel „Formen und Geschichte der Orgelmusik“, S. 9 ff.
- Probieren und Studieren, Strube Edition 9024
  → Kapitel „Kirchenmusikgeschichte“ S. 177 ff., dort Unterpunkte „Orgelmusik“ in den jeweiligen Epochen
- Walter Opp: Handbuch Kirchenmusik, Band I, Merseburger Edition 1532
  → Kapitel „Evangelische Kirchenmusik in Deutschland“, S. 139 ff.

Anhang: Beispiele für Verlagsveröffentlichungen

Die nachfolgenden Beispiele erheben keinen Anspruch auf Vollständigkeit.

Begleitbücher

- *Bärenreiter-Verlag: Orgelbuch zum Evangelischen Gesangbuch*
- *Möseler-Verlag: Lasset den Lobgesang hören*
- *Ortus Musikverlag: Orgelbegleitsätze mit cantus firmus in allen Stimmlagen*
- *Strube-Verlag: Orgelbegleitbuch zum Evangelischen Gesangbuch (Bayern, Thüringen), EGplus Tastenbuch, Choralbuch kreativ, Choralbuch für Stadt und Land, Darum lass dich nicht schrecken, Ganz schön tief, Neue Töne*
- *Verlag Florian Noetzel: Choralbuch in tiefer Lage*

Sammelbände mit freien Orgelwerken

- *Bärenreiter-Verlag: Sonntagsorgel* (mehrere Bände), *Enjoy The Organ* (mehrere Bände), *Leichte Orgelstücke des 19. Jahrhunderts*, Reihe *Orgelmusik zu…* (verschiedene Anlässe, mehrere Bände)
- *Breitkopf & Härtel: Caecilia, Dresdner Orgelmusik des 19. Jahrhunderts*
- *Butz-Verlag: Pastoralen in der Orgelmusik, Scherzi in der Orgelmusik, Orgelmusik aus England und Amerika* (mehrere Bände)
- *Carus-Verlag: Freie Orgelmusik der Romantik* (mehrere Bände), *Freiburger Orgelbuch* (mehrere Bände)
- *Schott-Verlag: Das praktische Orgelbuch*
- *Strube-Verlag: … das spiele ich morgen* (mehrere Bände), *Herzlich willkommen, Hallo miteinander, Lobsinget dem Herrn, Scherzo* (mehrere Bände), *Maestoso* (mehrere Bände), *Adagio* (mehrere Bände), *Leichte freie Orgelstücke alter Meister*
- *Verlag Kevin Mayhew: 100 Short and Playable Pieces for Organ, 100 easy-to-play all-time favourite hymns, Manuals Only*

Sammelbände mit Choralvorspielen und Intonationen

- *Bärenreiter-Verlag: Schlüchterner Orgelbuch, Choralvorspiele zum Evangelischen Gesangbuch* (mehrere Bände), *Kleine Choralvorspiele und Begleitsätze* (mehrere Bände), *Sonntagsorgel* (mehrere Bände), *Choralvorspiele des 19. Jahrhunderts* (mehrere Bände)
- *Breitkopf & Härtel: in Ewigkeit dich loben* (mehrere Bände), *hier preisen auf der Erd*
- *Carus-Verlag: Choralvorspiele für Orgel zum Gotteslob* (mehrere Bände)
- *Schott-Verlag: Leichte Choralvorspiele alter Meister* (mehrere Bände)
- *Strube-Verlag: Orgelvorspiele zum EG, 444 Intonationen zum EG, Lasst uns miteinander, … singen, spielen, loben den Herrn*

Orgelschulen

- *Klomp, Carsten: Orgelspiel von Anfang an (Butz-Verlag)*
- *Kraus, Barbara: Orgelschule (Medien Kontor)*
- *Michel, Johannes Matthias: Orgelschule (Strube-Verlag)*
- *Sanger, David: Play the Organ (Novello)*
- *Schweizer, Rolf: Orgelschule (Bärenreiter-Verlag)*
- *Michel-Ostertun, Christiane: Grundlagen der Orgelimprovisation (Strube-Verlag)*
- *Wegele, Ulrike-Theresa: Orgelschule mit Hand und Fuß (Doblinger Musikverlag)*

© 2020 Kirchenmusikalische Fortbildungsstätte Schlüchtern